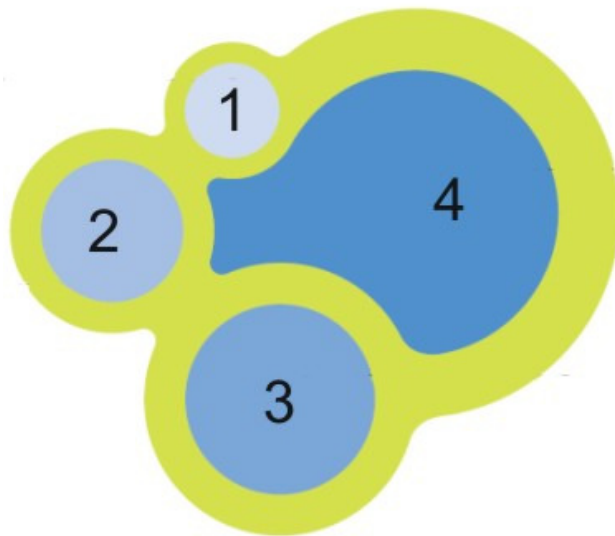


aufwachsen - aufbrechen

Das Religionspädagogische Gesamtkonzept
der Evang.-Reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Im Kanton Zürich gibt es seit dem Schuljahr 2008/2009 keinen „konfessionell-kooperativen Religionsunterricht“ mehr. Stattdessen wurde das Fach „Religion und Kultur“ für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich eingerichtet. Es handelt sich um einen Religionskundeunterricht, der in der Sekundarstufe die verschiedenen Weltreligionen gleich gewichtet, während in der Primarstufe der Schwerpunkt auf dem Christentum liegen soll. Schon früher verantwortete die Kirche den 3.Klass-Unterricht und den einjährigen Konfirmationsunterricht.

Auf dieser Grundlage hat die Kirchensynode im Jahr 2004 beschlossen, ein **religionspädagogisches Gesamtkonzept** umzusetzen, das „die Heranwachsenden von Geburt an bis ins junge Erwachsenenalter im Blick hat. Das rpg möchte Kindern in ihrem Aufwachsen eine Heimat bieten und Jugendliche für den Aufbruch in selbstverantwortetes (Glaubens-) Leben ausrüsten und ermutigen. Wichtig sind dabei nicht nur religiöse Bildung und Kompetenzerwerb, sondern auch das Eröffnen von (Lebens-)Räumen, in welchen sich die Heranwachsenden als wertvoll und angenommen wahrnehmen können“. ... Innerhalb des religionspädagogischen Gesamtkonzepts (...) wird das pädagogische Handeln der Kirche in vier Phasen unterteilt: in die **Phase 1**, Vorschulzeit (von der Geburt bis zum 8. Lebensjahr), die **Phase 2**, Primarschulzeit (8. – 12. Lebensjahr), die **Phase 3**, Zeit bis zur Konfirmation (12. – 16. Lebensjahr) und die **Phase 4**, die sich jungen Erwachsenen bis etwa zum 25. Lebensjahr widmet.“¹



Phase 1:

Die Kirche führt Kinder in die Grundformen des Glaubens ein. Im gemeinsamen Feiern werden die Kinder aufmerksam auf Gott als Geheimnis des Lebens. Die Kirche unterstützt Mütter und Väter bei der Suche nach Formen, mit ihren Kindern den Glauben zu leben.

Phase 2:

Die Kirche führt die Kinder in das biblische Erbe ein und vertieft ihr Grundwissen über den Glauben. Sie leitet die Kinder dazu an, für ihre Erfahrungen und Entdeckungen im Glauben eine Sprache und einen kreativen Ausdruck zu finden.

Phase 3:

Die Kirche begegnet Jugendlichen partnerschaftlich. Hauptthema ist die Identitätsfindung im Leben und im Glauben unter den Aspekten von Schöpfung, Versöhnung und Befreiung.

Phase 4:

Die Kirche überlässt Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gestaltungsraum und überträgt ihnen Verantwortung.

¹ Voirol-Sturzenegger, Rahel / Furler, Frieder: Das Religionspädagogische Gesamtkonzept der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, in: Schlag, Th./Neuberth, R./Kunz, R. (Hg), Konfirmandenarbeit in der pluralistischen Gesellschaft, Zürich 2009, S. 128.

Die vier Phasen in zwei verschiedenen Formen von Kirche

„Ziel des rpg in allen diesen vier Phasen ist es, die Heranwachsenden familiennah und altersgerecht im Glauben beheimaten und im Leben begleiten zu können. Von Geburt bis zur Konfirmation liegt der Fokus des Konzepts auf dem ‚Aufwachsen‘. Die ‚Kirche am Ort‘, wie das rpg den einen, für den religiösen Lebensweg der Kinder wichtigen Aspekt von Kirche benennt, soll den Kindern in Gestalt der eigenen Kirchgemeinde mit vertrauten Gesichtern und Räumen eine Heimat auf Zeit bieten.

In späteren Jahren lösen sich die Heranwachsenden von ihrem Zuhause und ihrer Familie. Sie ‚brechen auf‘. Dabei begegnen sie der ‚Kirche am Weg‘, der christlichen Gemeinschaft, die über die Gemeindegrenzen hinausgeht. In dieser Form will die Kirche auf Jugendliche und junge Erwachsene zugehen und in ihren Lebenswelten (Schule, Lehre, Jugendtreffs) und Kulturen präsent sein. Dazu gehören offene Jugendarbeit, regionale Gottesdienste oder die Arbeit christlicher Jugendverbände, Musikgruppen und Chöre. Während die Heranwachsenden die ‚Kirche am Ort‘ als gestaltet erfahren, gestalten sie die ‚Kirche am Weg‘ selbst mit.

Wenn junge Erwachsene zu Müttern und Vätern werden, schließt sich der Kreis des rpg. Der Rhythmus von Aufwachsen und Aufbrechen hält die Kirche lebendig. Gerade auch der Eltern- und Familienarbeit schenkt das rpg große Beachtung. Dazu gehören Bildungsangebote für Eltern, Gottesdienste für die ganze Familie oder auch familien-entlastende Angebote wie Elterntreffs, Kinderhorte und Mittagstische.“²

Grundlegende Ausdrucksformen kirchlichen Lebens und Grundformen des Glaubens

Kirchliches Leben spielt sich nach dem zürcherischen Konzept in den vier grundlegenden Ausdrucksformen Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten ab. Jede der vier Phasen ist von einer Ausdrucksform besonders geprägt:

1 „In der Vorschulzeit (...) werden die Kinder an das kirchliche *Feiern* herangeführt und so mit den Grundformen des Glaubens, dem Erzählen, dem Beten, dem Singen und Tanzen und der Begegnung und Gemeinschaft vertraut gemacht.“

2 „Das *Lernen* bildet den Schwerpunkt in der Primarschulzeit. Dabei werden die Grundformen des Glaubens entfaltet. Die Kinder lernen Bibel (Erzählen) und Gesangbücher (Singen) kennen und beschäftigen sich mit dem Unservater und den Psalmen (Beten). Solches Lernen geschieht nicht nur im wöchentlichen Unterricht, sondern auch an Projekttagen oder in Lagern (Begegnung und Gemeinschaft).“

3 „In der Zeit vor der Konfirmation kommt das *Teilen* besonders zum Zug. Die Jugendlichen erhalten Mitbestimmungsrecht und tragen Verantwortung mit. Kontakte zu andern Gemeindegliedern werden geknüpft und entwickeln sich möglicherweise zu Beziehungen über die Konfirmation hinaus. Begegnung und Gemeinschaft sind die wichtigsten Grundformen des Glaubens in dieser Phase. Die anderen Grundformen nehmen neue Gestalt an. So wird beispielsweise aus dem Erzählen Bibliodrama, aus dem Beten Meditation und aus dem Singen und Tanzen die Gründung einer Band oder eines Chors oder die Aufführung eines Musicals.“

4 „Die Zeit nach der Konfirmation ist die Zeit des *Gestaltens*. Die ‚Kirche am Weg‘ trägt die Züge der in ihr mitwirkenden Jugendlichen. Diese gestalten die Grundformen des Glaubens kreativ weiter.“

² Ebd., S. 128 f.

Taufe und Abendmahl im religionspädagogischen Handeln der Kirche

1 In der Vorschulzeit steht die Taufe im Zentrum: In der Zuwendung zu Familien mit kleinen Kindern macht die Kirche das Ja Gottes zu den Kindern in der Taufe spürbar. Diese Zuwendung ist allerdings nicht daran gebunden, dass die Kinder schon getauft sein müssen. In allen Lebensphasen können sich Heranwachsende taufen lassen.

2 Im 3.Klass-Unterricht erleben sich die Kinder im Erinnern der Taufe und im Mitfeiern des Abendmahls als von Gott angenommen und lernen, dass daraus das gemeinsame Teilen der Gaben Gottes erwächst.

3 „Im Konfirmationsjahr werden Taufe und Abendmahl als Zeichen reflektiert und mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus verbunden. Diese Beschäftigung mit den Sakramenten schafft die Grundlage für ein mündiges Bekenntnis und die Übernahme von Verantwortung in der Kirche.“³

4 „In der vierten Phase wird das Abendmahl als christliches Symbol des Teilens gefeiert, wobei die Jugendlichen solche Feiern mitgestalten können und sollen.“⁴

Gesamtverbindlichkeit und freiwillige Angebote

„Das rpg unterscheidet zwischen verbindlichen und freiwilligen Angeboten. Verbindlich sind die Formen des Lernens in den Phasen 2 und 3. Sie sind Voraussetzung für die Konfirmation, die in der Regel am Ende des 9. Schuljahres stattfindet. Neben diesem verbindlichen Lernweg bietet die Kirche freiwillige Formen für das Feiern, Teilen und Gestalten an. Die Angebote tragen einheitliche Namen, können aber in ihrer Ausgestaltung sehr verschieden sein.“⁵ Für die verbindlichen Angebote werden insgesamt 192 Std. veranschlagt.

		verbindlich	freiwillig
1	bis 8 Jahre		Eltern-Kind-Singen Fiire mit de Chliine (GD für Kleinkinder + Eltern) Kolibri (Sonntagsschule u.ä.)
2	8 – 9	Minichile (Große Geschichten hören und Kirche hautnah erleben: in Unterrichtsstunden, Erlebnisblöcken oder Lagern.)	Domino-Treff (Treffpunkte für Mädchen und Jungen der Mittelstufe: vielfältige und geleitete Freizeit-Gruppen, Mittagstische und Lager)
	9 – 10	3.Klass-Unti (Themen Taufe, Beten, Abendmahl, Pfingsten: in wöchentlichen Unterrichtsstunden, verbunden mit zwei bis drei Gottesdiensten.)	
10 - 11	Club 4 (die Bibel erforschen: von der Schöpfung über die Propheten bis zum Leben Jesu, in Erlebnisblöcken, Unterrichtsstunden oder Lagern.)		
3	12 - 13	JuKi (Junge Kirche gemeinsam erleben: in Gottesdiensten, Projekten, Freizeiten und Events vom 5. bis zum 7. Schuljahr.)	
	15 - 16	Konf (Vorbereitung auf die Konfirmation: Unterricht, Projekte und Lager.)	
4			Pace (für „Schritt machen“; Aufbrechen und eigene Einsätze wagen: Leiterkurse und Events für junge Leiter und Leiterinnen.)

³ Ebd., S. 130.

⁴ AaO.

⁵ AaO.